



Auß Sonderburgk / Vom 21. Dec,  
Anno. 1658.

Welcher gestalt die Stadt und Vestung Sonderburgk an Jhr. Churf. Durchl. zu Brandenburg und Allirte Armeen übergangen / habe bey jüngster Relation außführlich berichtet / fellt aber nur dieses vor hindan zu henccken / wie nehmlich der Schwedische Commendant Obrist. Aschenberg obgemeltes Schloß verlassen; Indem er nehmlich verwichene Diengstags Nacht / wahr der 17. Decemb. mit allen seinen Völkern / nachdem er ihm in der Mawren des Schloßes ein grosses Loch verfertigen lassen / in höchster stille / auff die nahe dabey Anckerende Schwedische Schiffe sich salviret / hinter sich lassende seine 5. Rüstwagen 7. Karoßen imgleichen bey 1200. Pferde / welche hernacher unter der Allirten Armeen Generals Persohnen und hohe Officirer vertheilet worden; Die unßrigen näher ten sich bey einbrechendem Tage mehr und mehr zum Schlosse / funden aber keinen widerstandt / biß sie endlich gar hinein drungen und es lechr befunden; Die Schwedischen Schiffe aber / welche diese Völcker eingenommen Segleten noch dieses Tages vor Mittage fort räumeten uns also Land und See zugleich; Eben selbigen Tages noch eilete der Hr. General Czarneci nacher Nordburgk einem im See und Morast ligenden festen Schlosse / woselbst 12. Standarden Schwedischer Reuter in Besatzung lagen unter Commando des Obrist. Knutsen; welcher sich anfangs mit schiessen und Außfällen tapffer gewehret biß wir endlich nahe beym Schloß unter der Brücken / durch außgefüllte Schanzkörbe / Fachinen / und Bretter uns eine Brustwehr gemachet und Post gefasset / biß Jhr. Churf. Orl. großes Geschütz angekommen welches eine Presse zu schiessen al'o fort gerichtet ward / wie wolt solches diesen Tag nicht laß gebrandt worden / weil nehmlich der Hr. General Sparr ver meinet

meinet es würden die Belagerte es zu diesem erust nicht kommen lassen/ weil man aber von denselben weiter nichts anders als eine ernstliche defension verspühret; als hat am Frentage des morgens umb 3. Uhr der Hr. General Sparr; dem Hn. General Czarnocki schriftlich kund gethan daß er den Sturm vorzunehmen entschlossen wehre / dannenhero der Hr. Gen. Czarnocki seinen Völcern solchen kund und sie alart machen möchte; nebenst anmeldung des Worts/ welches Keyser war und umb bindung eines weissen Tuchs umb den Hutt und den lincken Arm. Es ist nicht zusagen/ wie diese Zeitung die Polen erfreuet habe/welche sich alsobald mit artigen schirmen (des rer Inventor der Hr. Obrist: Wolff sein soll) sturm leitern/ und anderen zu diesem handell nohtwendigen Präparatorien fertig macheten; Wieder morgen anbrach befanden sich die sämbtliche Hn. Gen: Versohnen nebenst dem Hn. Woywoda Musky bey den Schanzkörben/und ward auß 4. halben/ 2. viertel Cartauen und 1. Mörkier den Belagerten der gutte Morgen gewünschet/ und hiemit continuirlich fort gefahren; Umb 9. Uhr kamen Ihr. Churfi. Durchl. auch in Versohn herbey geritten/ und nach dem selbige alles was zum Sturm donnöhten wahr in gutter verfassung befunden/ haben Sie sich sehr über des Feindes hartnäckige defension alteriret / mit bestewrung/ daß weil Sie ja diesen Orth mit stürmender Hand erobern müsten/ daß dieses die Offcirer mit ihren Hälsern bezahlen sollten:

Nicht lange darauff ward vom Schlosse die Trompete geblasen. und fahm auff parol der Trompeter zu J. Churfi. Durchl. wegen seines Obristen anbringende / Er begehrete zu Accordiren / mit dieser Condition daß er nebenst seinen Völcern nach Friedrichs-Vede frey abziehen möchte; welchem aber diese Antwort gegeben ward und zwar von Ihr Churfi

Churf. Durchl. selbst / doch unwissende des Trompeters; Er solte seinem Obristen sagen / es wehre auff keinen Accord zu gedencken als auff Gnade und ungnade sich dem Churf: zu übergeben; worauff der Trompeter antwortete so würde sein Obrister sich als ein Soldat bis auff den letzten Blutstropffen wehren; weiter sagte J. E. D. wird aber der Herzogin (welche vom Hause Anhalt und daselbst Residiren soll) etwas übel zu stossen / so soll es dein Obrister mit seinem Halse bezahlen; Worauff daß Canoniren wiedrumb von newen angegangen / und die forderste Maur auff 12. schritt weit / ungefehr niedergeschossen / wie auch der Kranz am innern Thurm des Schlosses und dem darauff gepflanztem Geschütze ganz vernichtet worden; welches Canoniren bis 2. Uhr nach mittage lawrete / und ob zwar alles zu diesem Sturm fertig wahr und nur auff Ordre Ihr. Churf. Durchl. gewartet ward / so wolten dennoch die selbige nicht zugeben daß derselbe möchte effectuirt werden; Wie dann eben / ohne zweifel aus sonderlicher Vorsorge des höchsten Gottes / nicht lange hernach vom Schlosse herab umb Parole geruffen / welche auch gnädigst verstatet.

Drauff Der Schwedische Commendant einen von seinen Rittmeistern an Ihr. Durchl. geschicket und sich desroselben Gnade ganz ohne einige exception ergeben: Worauff bald 250. Brandenburgische Piquenierer und Musquetierer in dem Schlosse Posto gefasset; die Cornette wurden alle heraus geschicket und Ihr Durchl. zu den Füßen niedergelegt und präsentirt; Die Schwedischen Reuter wollen alle unter Ihr. Churf. Durchl. auchtigk. Dienste annehmen / die hohen Officierer aber / absonderlich / so Ihr. Durchl. Unterthanen seind / möchten woll grössere Ungnade auch Leibes Straffe / wosern nicht verbitte geschehen solte / zu erwarten haben.

Nach

Nach Weynachten geliebtes Gott / wird die ganze Macht der Allirten Armeen vor Friedrichs = Dede rücken und so ferner durch ganz Jütland ihre Winter Quartier machen. Der Feindt soll eingekommener Kundschaft nach / dieses schon mercken / derowegen er seine Reuterer auß Friedrichs = Dede in Fühnen überführet und nicht über 800. Mußquetirer drin zur Besatzung gelassen. Die Bnßrigen haben die unlängst vom Wrangell empfangene scharte / an dem Feinde wieder außgewezet / in dem sie ihn newlicher Tage auß Goldingen meisterlich gelocket / die ganze Besatzung a 60. Mann drin niedergesäßelt / und selben Ort mit 2. Fahnen besetzt; welches ein groß Vorthail / zur künfftigen Belagerung Friedrich = Dede vor uns ist.

In allen diesen Actionibus aber haben sich die Herrn Polen sehr Tapffer und Mannlich bewiesen / also daß sie keiner Nation ichtwas bevor gegeben sondern vielmehr klärlich dargethan / wie nohtwendig ihre gegenwart bey solchen Henden gewesen / dannenhero ihr löblicher Name / in denselben Vertern hoch berühmt / hingegen der übel vorgefaste wahn / als wen ihr thun und wesen nur allein zu verstorung Länder und Leute gerichtet were / ganz zerrunnen und verloschen ist / wohin dann auch das wollgemeinte zeugnüß Churfl. Durchl. ziehen thut / welches in dero unlengst außgefertigten Schreiben an die Königl. Maytt. allhier Copenlich beygefüget enthalten.

## Durchläuchtigster / Großmächtigster König

Vielgeliebter und Hochgeehrter Herr Dheimb /  
Schwager und Bruder.

Ich mir woll gewiß fürgenommen Ew. Kön.  
Maytt. außführlichen Bericht abzustatten / wel-  
cher

chergestaldt die Insul Rilsen vorgestern mit ganz glücklichẽ Succes emportiret / v. der Obr. Rtschenberg zwar mit denẽ bey ihm gehabtẽ Reitern / sich auf die Schwedische Schiffe salviret / der Obr. Knaut aber annoch zu Nordburg stehet / welcher verhoffentlich mit allen bey sich habenden Trouppeu in Unser devotion kommen wird. Es will aber solches vorige die fürze der Zeit nicht zulassen / Ew. Königl. Maytt. General Czarnetzky aber über sich genommen / derselben unterthänigst Relation außführlich abzustatten / auff welche ich mich für dißmall Freund-Ohmblich beziehe / dabey aber nicht umbhin kan / derjenigen Pohlen / so bey diesem Angriff commandiret gewesen / insonderheit obbesagten Generalen gute Conduite und bezeugte Herzhafftigkeit höchlich zu rühmen / Empfehle dieselbe dabey der Göttl. Obsicht / und verbleibe

Ew. Königl. Mjest.

Dienstwilliger Oheimb /  
Schwager v. Bruder

**Fridrich Wilhelm Churfürst.**

Gegeben bey Sonderburg zu Toppel  
den 27 Decemb. St. N. An. 1658.

Auß Toppel vom 27. Decemb.

Jezo erhalten wir Nachricht / das der König von Schweden in Persohn in Fühnen sey / und dahin seine grössste macht gezogen habe / deß vorhabens eine Haupt  
Action

Action zu liefern / so haben sich auch allhier umb die Inseln  
Allsen einige Schwedische Schiffe sehen lassen; Auch soll  
der König von Schweden in Fühnen alle Bürger in den  
Städten auffbieten lassen Musqueten auff die Achselln zu  
nehmen; wird also etwas neues unzweiffelbahr mit dem  
Neuen Jahre sezen. Morgen geliebtes Gott bricht der  
Hr. General Szarnecki von hier auff nacher Hadersleben  
und bleibet die Inseln Allsen mit Brandenburgischer unnd  
Keyserlicher Guarnison besetzt.

Auß Hamburg vom 3. Januar. Ann. 1659.

Daß nach abführung der Sonderburgischen Guarni-  
son mit denen 12. Schwedischen Schiffen/in der See ein groß  
geschiesse gehört worden/ dannenhero man gemuthmasset/ das  
gemeldte Schiffe mit den Dänischen und Holländischen in  
Action müsten geraheten sein/ ist vor diesem berichtet worden.  
Nunmehr aber erhalten wir gründliche nachricht daß die Hol-  
ländische und Dänische Schiffe die 13. Schwedische im grosse  
Belth rencontriret/ und hefftig auff sie loß gesezet / und wie  
woll die Schweden ganz desperat gefochten / so seindt doch  
gemelte 13. Schwedische Schiffe mit allen Völckern/ stückē  
Ammunition und bey sich habenden gütern / alle erobert und  
vor Copenhagen außgebracht / Es seind der Schwedischen  
Völcker über 2000. gewesen/ welche meist gefangen viel aber  
davon im Gefecht geblirben/wird also der König von Schwed-  
den/welcher auff der Inseln Fühnen seine grössste macht zu-  
sammen ziehet / diesen Abbruch mercklich empfinden / die auß-  
führlichen particularia wie es eigentlich bey dieser Action da-  
her gegangen/ wird mit nächstem umständlichen können be-  
richtet werden. Hr: Gen. Szaruecki ist recta voran auß Frie-  
drichs = Dede zugegangen/ welchem Ihr. Chursl. Durchl. in  
Persohn nebenst deroselben / wie auch der Keyserlichen Armee  
gefol-

gefolget/ so daß in kurzem von angreiffung dieser Bestung etwas wird zu vernehmen sein; Es sollen nur 800. Mann Schw: Besatzung drin sein/ mit welchen man verhoffet woll zu rechte zu kommen.

P. S. Jezo kommt gewisser Bericht ein/ daß Friedrichs = Dede von den Allirten Armeen schon hart beschloffen und zum General Sturm aller anstalt gemachet werde.

Auß Lübeck vom 4ten Januar.

Man hat allhier gar gewisse nachricht / daß General Major Würk mit 3. a 4000. Mann/ nach der Schweden außsage auß Stetin unverhofft außgegangen und die Bestung Demitz/so ein Paß über die Elbe ist und dem Herzog von Mecklenburg zu gehörig; über rumpeln wollen; welches aber zeitig verkundschaft / so daß gemeldter Gen: Major vor selbigem Orte so empfangen worden / daß er mit grossem Verlust der seinigen wieder zurücke unverrichteter sachen gehen müssen; Er hat allbereit bey 50. Mann in Baurkleidern hinein practisiret gehabt/welche aber alle nach dem solches entdeckt worden/ nieger gemachet/ hat also dieser Schwedischer anschlag nicht so von stat gehen wollen / als der zu Mietaw in Chur-Landt.

Vom Könige in Schweden sagen einige/ daß Er auß Fühnen sey und nach Friedrichsöde forterle; andere hingegen wollen daß Er zu Stockholmsol gewesen seyn. Von den Königlichen Polnischen Völkern so vor Thoren gewesen seynd/ wil verlauten / daß sie nach Hinter-Pommern gangen / den Schwedischen Völkern/ so sich von dannen moviren wollē/ auffzupassen.

Von der aus Engeland gelauffenen Kriegs-Flotte melden von dannen kommende Brieffe/ daß nur der Hr. Ascue mit 4. Fregatten/einen Schwedischen Orlog und einem Kauffarden-Schiffe in die See gelauffen sey / die übrigen

hätten noch mit der Reparation ihrer beschädigten Schiffe

mehr als gnug zu thun.